



## Die Börse ist weiblich!

### Die Börse ist weiblich! Grundlagen des Aktienmarkts

Nahezu termingerecht zur Finanzkrise fand am 1.10.2008 der Vortrag „Die Börse ist weiblich – Grundlagen des Aktienmarkts“ statt. Referentin war die Frankfurter Clubfrau und Expertin für Kapitalmarktrecht Rechtsanwältin Dr. Eva Schöneich. Nach einem eingangs gezeigten Videoclip brachte die Referentin zunächst Licht in das Dunkel rund um die zahlreichen Begriffe im Wertpapiergeschäft.

Im 2. Teil („Börse – Das „Spiel der Spiele“) erklärte sie neben möglichen Gründen für einen Börsengang verschiedene Börsenarten und -funktionen. Auch streifte Dr. Schöneich die Unterschiede zwischen den (Nicht-) EU-Regulierten Märkten und dem Grauen Kapitalmarkt und erläuterte die Abstufung der an diese Differenzierungen gekoppelten Intensität staatlicher Regulierung (Aufsichts- und Transparenzregeln). Besonders interessant gestaltete sich die nähere Betrachtung eines Auszugs aus einer Börsenzeitung mit der Erklärung der zahlreichen Abkürzungen, ferner der Überblick über die Indexwelt der Deutschen Börse.

Anschließend gab Eva Schöneich allgemeine Tipps für einen Einstieg in den Aktienhandel. Im Interesse der Risikobegrenzung sollte man den Wertpapierbesitz nicht nur streuen, sondern sich vor allem möglichst umfassend über das jeweilige Unternehmen informieren. Warnsignale sind u. a. ein niedriger Mindestnennwert von Aktien („penny stock“), fehlende Informationen über die Gesellschaft, eine Tätigkeit der leitenden Personen bereits in anderen Unternehmen, deren Aktien massiv an Wert verloren haben sowie die Änderung des Gesellschaftszwecks kurz vor den Börsengang. Umfassende Informationen sind etwa einschlägigen Internetseiten zu entnehmen, z. B. der Frankfurter Börse ([www.boerse-frankfurt.de](http://www.boerse-frankfurt.de)). Weitere Informationsquellen sind die Publikationen der Unternehmen selbst, z. B. Finanzberichte, Ad-hoc-Mitteilungen und Wertpapier-Prospekte. Letztere enthalten u. a. die Darstellung des Emittenten, seiner Geschäftstätigkeit und des Angebots, der Risikofaktoren sowie die Finanzangaben. Wertpapier-Prospekte unterliegen der Prospekthaftung für unwahre bzw. irreführende Angaben. Daneben könnten auch Banker oder Anlageberater wertvollen Rat geben; „unabhängige“ Finanzberater seien umso unabhängiger, wenn ihre Tätigkeit nicht auf Provisions-, sondern auf Stundenbasis abgerechnet wird.

Frau Dr. Schöneich schloss mit einem kurzen Blick auf „das Leben als Aktionär“. Anschließend diskutierten die Teilnehmerinnen ein im Vergleich zu Männern möglicherweise überlegteres Handeln von Frauen im „Spiel der Spiele“. Moderatorin Beate Maikranz stellte dazu einen Artikel aus der Financial Times Deutschland vor („Vollkommen hormongesteuert“, 18.4.2008), wonach das Sexualhormon Testosteron den Erfolg von Börsenmaklern begünstigen, in überhöhten Dosen jedoch auch übersteigertes Selbstbewusstsein und überzogene Risikobereitschaft hervorrufen und Händler zu unverantwortlichen Geschäften verleiten könne.

Dr. Julia Kurzrock, BPW Club Frankfurt am Main